

5 mm weit entfernt. Von dieser Querlinie geht eine dunkle Schattierung aus, welche zum Rande hin heller wird. Eine kleinere Querlinie befindet sich in der Nähe der Flügelwurzeln. Zwischen beiden Linien ist in der Nähe des oberen Randes ein schwarzer Punkt, der mehr oder weniger deutlich ist. Die Fransen der Oberflügel zeigen eine Reihe schwarzer Punkte.

Bilden die Zeichnungen der Oberflügel zwei schwarze Bänder, so haben wir die ab. obscura. Diese Aberration ist fast immer bedeutend grösser als die Stammform. Ausser dieser Aberration fand ich einige Thiere, welche ich in den verflossenen Jahren nicht gefunden hatte. Diese Falter sind ganz einfarbig. Die Oberflügel sind rothbraun ohne jegliche Zeichnung, aber dicht dunkelbraun bestäubt. Die Grösse ist meistens etwas kleiner als die der Stammform. Diese Stücke erbeutete ich in der Zeit vom 1. bis 23. Dezember, also gegen Ende der Flugzeit.

Durch diese zweite Aberration lassen sich in der Art der Abweichung die beiden Hibernia Arten: leucophaea und defoliaria sehr gut vergleichen; sie sind in dieser Beziehung mit einander verwandt. Vergleichen wir z. B. Hib. leucophaea mit defoliaria, ab. marmoraria mit ab. obscura und ab. funebraria mit der einfarbigen Aberration von defoliaria, so finden wir, dass die Abweichungen fast dieselben sind.

Ergänzung zu Hofmann, die Grossschmetterlinge und Raupen Europas.

Letzten 19. März machte ich einen Spaziergang auf unsern Schlossberg; ich sah an einer Steinpforte ein Gespinnst, nahm dasselbe und fand zu meiner Freude eine ansehnliche dunkelbraune Puppe mit röthlichen Ringen. Zu Hause angelangt, legte ich dieselbe in meinen Puppen-Kasten ins Freie, um die Entwicklung ganz auf natürlichem Wege zu gestalten. Allen meinen entomologischen Freunden war die Puppe unbekannt oder nicht mit Sicherheit bestimmt zu erkennen. Die Entwicklung zum Falter erfolgte am 15. April und ergab ein Prachtexemplar von *L. pini* ♂. Die Färbung ist kaffeebraun dunkel, und Herr Professor Weissmann sagte, noch nie ein so dunkles Männchen von *pini* gesehen zu haben, obschon derselbe zu Hunderten *pini* züchtete. Das Seltsame aber ist, dass ich die Puppe an einer Stelle fand, wo in der Umgegend gar keine Fichten, noch Kiefern wachsen; ferner dass die Puppe überwinterte und im April den Falter ergab, während nach Hofmann die Raupe überwintert und der Schmetterling im Juli erscheint. Es lässt sich hieraus entnehmen, dass auch Ausnahmen in der Entwicklung vorkommen können, und dass keine Regel ohne Ausnahme ist.

Jos. Brunner, Freiburg.

Ueber das Antreiben der Puppen im Winter.

(Vergl. meinen Artikel vom 17. Februar 1895 in No. 1 der Entomolog. Zeitschrift).

Im Herbst v. J. wurden in den städtischen Anlagen des Herrkrugparkes bei Magdeburg zwei Puppen von *Sphinx convolvuli* ausgegraben und mir in der zweiten Hälfte des October übergeben. Ich legte dieselben sogleich in den früher beschriebenen Brut-Apparat und hatte den Erfolg, dass aus einer der Puppen bereits am

8. Dezember ein tadelloses ♂, aus der anderen am 8. Februar d. J. ein ungewöhnlich grosses und schönes ♀ schlüpften.

Unter Anwendung derselben Methode habe ich aus vier von Staudinger u. Bang-Haas im Januar d. J. bezogenen *Smerinthus quercus* Puppen bereits drei tadellose Falter (2 ♂ 1 ♀) erzielt. Diese Puppen waren erst am 16. Januar d. J. warm gestellt, haben also bis zum Schlüpfen nicht einmal eines vierwöchentlichen Zeitraumes bedurft. Zwei ebenfalls von Staudinger und Bang-Haas am 21. Januar d. J. bezogene Puppen des *Papilio zolicaon* (Nord-amerikanischer Schwalbenschwanz) ergaben am 6. und 7. Februar vollkommen entwickelte Falter bester Qualität.

Bei den *Smer. quercus* habe ich kein glattes Wasserglas, sondern ein grosses sogenanntes Einmacheglas benutzt, welches sehr viel Wasser fasst und sich nach der oberen Oeffnung mit einer Wölbung verengt, sodass ein grösseres Maass von Feuchtigkeit unter den Puppen entwickelt und festgehalten wird.

Magdeburg, den 13. Februar 1896.

Mitglied 1402.

Kleine Mittheilungen.

Unser Mitglied, Herr M. Korb in München, beabsichtigt in Kürze, eine neue (die fünfzehnte) Entdeckungs- und Sammelreise nach Hoch-Arragonien anzutreten. Seine Gattin, die bisher alle Gefahren und Anstrengungen dieser Reisen mit ihm theilte, wird wiederum seine treue Gefährtin sein.

Mit Recht darf die entomologische Welt auf das Ergebniss der Durchforschung dieser in entomologischer Beziehung noch wenig ausgebeuteten Provinz gespannt sein. Möge dem geschätzten Paare eine lohnende Ausbeute und glückliche Heimkehr beschieden sein.

R.

Neue Mitglieder.

No. 1953. Herr F. Griebel, Bildhauer, Weinbergstr. 63, Mühlhausen, Thüringen.

Briefkasten.

Herrn M. in R. Besten Dank! Es dürfte sich um einen sehr stark ausgeprägten Albinismus handeln.

Herrn L. Wenn Ihnen einige Bäume oder Sträucher zur Verfügung stehen, so ist die Raupenzucht unter Drahtgazecylindern die beste und bequemste.

Der Zuchtzylinder besteht aus einem Stück grüner, engmaschiger Drahtgaze von ca. 50 cm Breite und 70 cm Länge, welches cylinderförmig zusammen genäht wird.

An beiden Enden befinden sich ca. 25 cm lange Stoffansätze, um eine feste Verbindung am Zweige bezw. den Verschluss herzustellen. Wenn Ihnen die Anfertigung zu umständlich ist, können Sie die Cylinder vom Vereinslager zum Preise von 1.30 M. excl. Porto beziehen.

Herrn S. Es sind mehrere Mitglieder, welche das Spannen von Schmetterlingen gegen ein kleines Entgelt in baar oder Insekten übernehmen. In Ihrer nächsten Nähe finden Sie in Herrn O. Kitzenberg--Genthin eine geeignete Kraft.

R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Ergänzung zu Hofmann, die Grossschmetterlinge und Raupen Europas 189](#)